

*p<sup>r</sup> venir a bout de voz souhaitz, qui est le Rapell de noz ... [compagnies - hier im Speziellen die Gardekompanien Reding und Zurlauben gemeint; die Kompanie Zurlauben hatte damals Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben als Inhaber -], & me semble que puisque vous avez Juste subiect de vous plaindre de N<sup>re</sup> homme qu'ill voudroit bien Mieux s'adresser a sa personne pour vous vanger qu'au Roi [**Ludwig XIV.**], lequell s'offencera du Rapell, & non de la plainte qu'on pourroit fere du Mauvaiz t[r]ectement que vous Recepuez les ... [V] Cantons [cath.] en General, vous voyez Comme [Schultheiss und Rat de] Solleure se moque[nt] de vous & comme ill se servent de V<sup>re</sup> patte pour tirer Leur Chastanne du feu, c'est le Jeu de l'autre, qui est bien aise que noz Confreres alliez & Confederez nous proposent dez choses pour nous fere parler, affin qu'ill aye subiet de serrer l'argent & nous en frustrer, vous estes bon & sage & scaurez comme ill faudra tirer son Revange, en s'adressant a Celuy qui vous offense; & qui cherche tousiours & cherchera subiect de mescontentem<sup>t</sup> pour ne vous rien donner. surquoi Je finis & demeure ...".*

- 1) Auf dem Adressenschildchen findet sich noch die gleichfalls von Reding stammende Bitte: "Recommende a Monsieur [Gardehptm. Alfons] de **Sonnenberg** A ... [Luzern]"  
 2) s. etwa EA V 2, 1283 c Pt. 2

---

Original, mit Siegel - AH 145, 14

145/11

[15]88 August 17.

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON LANDAMMANN UND LANDRAT "DER MEHRENTHEILL DER [NEUGL.] LANDTLÜTHEN ZUO GLARUSS" [AN AMMANN<sup>2</sup> UND RAT VON STADT UND AMT ZUG?]

---

"Nach dem Unnser ... Landtammen [und Tagsatzungsgesandter] Her Ludwig Wychser [=Wichser] ab lest gehaltner [am 26. Juni 1588 begonne-ner] Badnischer Jarrechnung<sup>3</sup> widerumb anheimsch worden, Hatt Er unns fürgebracht, wasmassen uwer, ouch der anderen Uwerer unnd unnserer GLAE vonn Luceren, Uri Unnd Under Walden Ehrengsannte [Luzern war durch Ludwig **Pfyffer**, Uri durch Johann Jakob **Troger** und Unterwalden durch Marquard I. **Imfeld**, von Obwalden, vertreten] Uss bevelch [=Instruktion] Jr aller Herren Unnd Oberen [Schultheiss und Rat von Luzern bzw. Landammann und Landrat von Uri bzw. Obwalden] mit Jm gret unnd Zum theill Clags wyss für gehalten Haben, Namlichen wie woll Wir Jnn dem Spann [der Glarner Landesstreit gemeint]<sup>4</sup>, so

Jr auch die anderen über unnd unser GLAE. der Obernempten Orthen, unnd wir vor Etwass abgelouffner Jaren mit Unnd gegen Einanderen gehept, durch die Gnad Gottes, Ouch mit Hilff mittlung unnd Zuthun der ubrigen ouch überer Unnd unnsere GL.E der Siben Unparthigischen Schidorthen [ZH, BE, BS, FR, SO, SH, AP, welche 1564 mit dem Glarner Landesvertrag<sup>5</sup> die oberwähnten Streitigkeiten beizulegen versuchten], vereint vericht unnd vertragen worden. So befinden Unnd Erfaren Jr aber doch, dass sollichem Von unns nit aller dingen glept unnd gemess gehandelt werde. Dann Jnn gesagtem vertrag Ouch Ein artickel Jnn gelibet, wellicher wyse, dass wir Unnsere Liebe Mitt Landt Lüth der altten [=kath.] Religionn Jm [Land]ammen ampt Unnd anderen Ehren Empteren nit schupffen sonnder sy ouch darzu khommen Lassen<sup>6</sup>. So sygen Jr aber bericht wie wir hürigs Jars aber mallen die beide Empter Landtamman unnd Statthalter mit Zweyen Unnsere Religionss Personen besezt [als Landammann amtete damals der obgenannte Ludwig Wichser, als Statthalter Jost **Tschudi**]. Dar Durch Jr vermeinen, wir verfelt unnd wider denn vertrag gehandelt haben sollen. Dann Ob glych Jnn dem artickel Jnn gedachtem vertrag nit mit ussthuckenlichen Wortten gespecificiert Unnd vermeldtet werde, dass man dise beide alss die höchsten Empter uff Beide Religionen abtheillen sollen, so werde Ess disenn verstand doch sonst also auff Jm thragen. Unnd damit wir Zu beiden theillen Jn gutten Ruwen, friden Unnd Einigkeit by Ein anderen synn Unnd Plyben mögen, syge über ansuchen unnd begären an unss, dass wir dise Zwey Empter widerumb Ennderen Unnd nit Ann Jetz uff beide Religionen abtheillen, sonder für bass Hin söllichen Bruch also nach farenn wellen. Dan wover solchess nit beschehen sölte, wurde villicht by üch, ob üch wytter Jnn söllichem vertrag Zuverharen thunlich aldt glegen sin wurde, Zu bedäncken stonn. Hierüber GLAE fügen wir üch gutter Eidtgnössischer wollmeinung (.wie wir dan von Jme Unnsere Landtammen Verstannden, diser handel vonn uch ouch nit andere gstat anzogen Unnd mit Jm gredt worden.) Uff über begeren hin anttwurtts wyss Zu vernemmen, dass unns söllicher anzug unnd gefüerte Clag nit wennige verwundre, bedure Und befrömbde, dann wir unns dess Jnn Einichen Weg nit versehen, Jnbetrachtung, dass wir vermeint wie ouch noch verhoffend, wider den uffgerichteten Vertrag weder Jnn disem noch anderen articklen, Es sy gegen üch UGLAE. noch unnsere mit Landtlüthen nützzitt verfält, sonnder den selbigen throuwlich Unnd Ehrlich nach Luth unnd Jnnhalt dess Buchstabens gehalten Unnd mit Jnen unseren gesagten Lieben mit Landtlüthen Jn besazung Unnd Erwellung der Empteren also Redlich Unnd unparthigisch ghandlet, dass wir Erachten, sich niemantz billicher Wyss (so Ess beschehen were) Zu Erclagen Haben. Dan so Ein glych formige abtheillung der Landtlüthen Jnn den Empteren beschehen sölte, wurde Ess sich Erfinden dass sy nit ... [nur] mit allen

Ehren Empteren nach marchzall der Lüthen wollbedacht unnd begabet worden, sonnder deren wenig minder alss wir Empfangen Unnd überkhommen haben. Und wie wir Unns Jn vergangnen Zythen Je unnd alwegen Ein glychformige abtheillung der Empter Nach Marchzall der Lüthen Zethun anerpotten. Also achtend wyr wurdent ... unnsere Landtlüth unnsere Religionssgnossen sich dess noch hüttigs tags Jnzulassen unbeschwert synn. Bj wellichem Jr woll abnehmen Unnd verston mögen, dass wyr sy Jnn Kheynerley wyss noch weg Zuverschupffen nit bedacht sind, damit unnd wir aber dester bass Jn friden Ruwen Unnd gutter Einigkheitt wie hie vor von üch vermeltet, mit Einanderen verplyben möchten, Haben wir die Empter Nach unnsere alten wollhargebrachten Fryheitten Unnd Nach Luth unnd Jnhalt Unnsers Lanndtsbuchs Ohnne Einiche theilung an die fry wall khommen Unnd wass Religion Einen old dem anderen für Empter Zu gstannden, dasselbig Jme göttlichen verfolgen Lassen. Dass aber dise zwey ampter Landtammen Unnd Statthalter aber mallen uff unns getheillt worden dass Jst gwüsslich Unpartigischer wyss unnd kheins wegs vonn der Religion wegen noch ouch Zu verschupffung unnsere mit Landtlüthen beschechen. Ob Es aber also abgangen Unnd dise beide Empter glich nit nach überem anmutten abgetheilt worden, so verhoffen wir doch hiemit dem vertrag nützitt Zu wider ghandlett haben, wellicher also wysst: Zum Nüntten [Artikel des Landesvertrags von 1564:]" s. EA IV 2, 1474 Art. 9

"verhoffend Hiemit Jr werden hier uss selbss nit schliessen, noch vill minder die Siben Schidorth so disen vertrag ufgricht Ein söllichen verstand hier Jnn Machen khonnen, dass diser artickel dahin bedüthen noch unns beiden söltte wie ald welcher gestalt wir dise beide oder auch andere Ämpter sölten oder müessen ustheillen, sonder mögen die selbigen mit fryer wal nach Jnhalt Unnsers Landts Buchss dahin sich dan diser artickel Referiert unnd bezügett Unnd wir unns nie davon Haben wellen thryben Lassen, besezen unnd Erwellen. Dess haben wir unns biss har unparthigischer wyss gehalten Unnd beflissenn. Dan unlanng hiervor Und Nach ufrichtung dess verthrags haben sy uff Jr Religionn uff Ein Zith dass Ammen unnd Statthalter ampt ouch mit Ein anderen besessen, Zu welcher Zyth sich Ouch niemand, dess ess hiemit wider den vertrag gehandelt, Erclagt, sonder Sidtemal die frige wall Jnen söllichess Zu gefelt, Jst Jnen kheinss wegs nieman darwider gsin sonnder vermeint wir dess Zu beiden theillen wol befüegt gsin. Derhalben G.L.AE. Lanngt unnsere gantz Freündtlich Eidtgnösisch ansuchen, pitten unnd begeren an üch, Jr wellend üch ab diser unnsere verantwurtung Contentieren Unnd vernüegen, unns als uwere GLE. by unnsere Fryheitten Unnd brüchen (.wie wir üch dess woll verthruwen.) belyben Lassen unnd so sich zuthragen söltte dass unnsere mit Landtlüth sich diser oder anderer sachen gegen uch Erc-lagen wurden, welches aber wir Jnen nit missthruwet, wie dan sy bis

har nit gethon, sich gegen unns Protestiert haben, so wellend doch Jr unnsere veranthwurtung alle Zith hier uber vernemen. So sind wir der Hoffnung dass ob Gott will Zu allen Zithen Unnsere gnugsamen bscheid darüber werden geben khönnen. Dann wir anderss nit bedacht dan gägen üch alss unnsere Jnsonderss gutten Fründen Unnd G.L.A.E. Ouch Jnen unseren Lieben mit Landtlüthen den vertrag Zuhaltten Unnd Jnn aller gepür Fründtschafft Unnd Liebe mit Jnen Zu Handeln Unnd Zu Regieren. Jn hoffnung Ess sölle Zu allen theillen gegen unns ouch bescheiden. Diss Haben wir Uch uff uwer begeren gutter Fründtlicher Eidtgnösischer wollmeynung antwurten sollen Unnd wellen uund sind üch alle Eydtgnösische thrüw Unnd Liebe Zuerzeigen, Jeder Zith urpüttig geneigt und gutt wiellig. Hiemit üch unnd unns dem Gnadrychen Gottlichen schyrm bevolhen ...".

- 1) Die Interpunktion des vorliegenden Textes wurde etwas den heutigen Regeln angepasst.
- 2) Ammann war damals **Beat I.** Zurlauben.
- 3) s. EA V 1, 109 (Nr. 63). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat I. Zurlauben vertreten.
- 4) Die gedruckten EA zu obgenannter Jahrrechnung schweigen sich hiezu aus, s. jedoch 108 b.
- 5) s. ebenda IV 2, 1471 (Beilage Nr. 8)
- 6) s. ebenda 1474 Art. 9

---

Kopie - AH 145, 15-17 - Blatt 17 leer

145/12

1653 [März 8./] Februar 26.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN SCHULTHEISS  
UND RAT VON LUZERN

---

"Der vertraulichen participation, was die Herren Ehrengesandte der 6. Loblichen [kath.] Schid Orten [im Luzerner Bauernkrieg - VII ausg. LU, welche sich vom 6. bis 18. März 1653 in Luzern versammelten]<sup>1</sup>, an unnsere beiderseitss G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] der Statt Bernantwortlich gelangen lassen, auch in wass terminis dass unwesen üwerer underthonen beruhet, thund wir unns freündt. Eidgnössisch bedancken; unnd üch unnsere G.L.A.E. hinwiderumb wolmeinlich anfüegen, dass Uff üwer letstess wir by unnsere Canzly befohlen, dass die Usschryben einer 13 Ortischen Zesammenkunfft begerter massen biss an den tag, und dass Sigel Zu stündtlicher Usvertigung in bereitschafft gehalten werden sollind; Unnd obwoln hernacher Unser L.E. der Stath Bern Unns umb die würckliche usschrybung einer fürderlichen Tagleistung mit mererem Yfferig Zugeschriben, Jhr unnsere